

Kapitel 10

Die Geldflussrechnung



10.1	Grundlagen	191
10.2	Die Geldflussrechnung aus Geschäftstätigkeit	192
10.2.1	Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow)	192
10.2.2	Geldfluss aus Geschäftstätigkeit mit Kreditverkehr und Bestandesänderung	195
10.3	Die vollständige Geldflussrechnung	199
10.3.1	Die Gliederung der Geldflussrechnung	199
10.3.2	Erstellen einer vollständigen Geldflussrechnung	202
10.4	Die Interpretation der Geldflussrechnung	205
	Aufgaben 87–102	207

In diesem Kapitel lernen Sie ...

- die Geldflussrechnung als dritte Jahresrechnung kennen.
- den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit direkt und indirekt zu berechnen.
- eine vollständige Geldflussrechnung aufzustellen.
- Geldflussrechnungen zu interpretieren.

10.1 Grundlagen

EINFÜHRUNGSBEISPIEL

Die Jeans-Boutique AG in Sargans erstellt den Jahresabschluss. Entsprechend den Vorgaben des Verwaltungsrates erstellt Victor Tuor, Finanzchef der Jeans-Boutique AG, einen Geschäftsbericht.

Der Geschäftsbericht enthält neben der gesetzlich vorgeschriebenen Bilanz und Erfolgsrechnung eine dritte Jahresrechnung, die Geldflussrechnung. Die Geldflussrechnung zeigt, wie sich die Liquidität im vergangenen Geschäftsjahr verändert hat. Dabei werden Geldzuflüsse (Einzahlungen) und Geldabflüsse (Auszahlungen) detailliert untersucht und zusammengestellt. Ohne ausreichende flüssige Mittel kann die Jeans-Boutique AG die laufenden Rechnungen nicht begleichen. Für eine neue Ladeneinrichtung braucht sie ebenfalls flüssige Mittel. Eine ausreichende Liquidität ist für die Jeans-Boutique AG deshalb äusserst wichtig.



Die börsenkotierten Aktiengesellschaften müssen im Geschäftsbericht eine Bilanz, eine Erfolgsrechnung, einen Anhang sowie eine Geldflussrechnung erstellen. Diese enthalten wertvolle Grundlagen für die Beurteilung der finanziellen Lage der Unternehmungen.

Die Bilanz zeigt Vermögen und Schulden an einem Stichtag. Die Erfolgsrechnung belegt für eine vergangene Rechnungsperiode das Ergebnis der Geschäftstätigkeit. Dieses Geschäftsergebnis wird in die Bilanz übertragen. Ohne Gewinn kann langfristig keine Unternehmung überleben. Gleichzeitig ist jedes Unternehmen auf genügend flüssige Mittel angewiesen, benötigt also kurzfristig eine ausreichende Liquidität, um die laufenden Schulden bezahlen zu können. Aufschluss über die Veränderungen der Liquidität während einer Rechnungsperiode – also über Geldeingänge und Geldausgänge – gewinnt eine Unternehmung mit einer Geldflussrechnung.

Die drei Jahresrechnungen im Zusammenhang

Für die Geldflussrechnung werden die Konten der Flüssigen Mittel jeweils mit der Farbe Blau markiert.

Geldflussrechnung 1.1.–31.12.		Bilanz 31.12.		Erfolgsrechnung 1.1.–31.12.	
Mittelzufluss (Einzahlungen)	Mittelabfluss (Auszahlungen)	Flüssige Mittel	Eigenkapital	Aufwände	Erträge

Netto-geldzufluss → ← Ⓛ Rein-gewinn

Im Gegensatz zur Bilanz und zur Erfolgsrechnung ist die Geldflussrechnung noch nicht vollständig standardisiert. Für die gleichen Vorgänge werden unterschiedliche Begriffe verwendet. Massgebend für die folgenden Ausführungen sind die Schweizer Normen (Swiss GAAP FER 4 Geldflussrechnung) und die IFRS-Normen (International Financial Reporting Standards; IAS 7).

10.2 Die Geldflussrechnung aus Geschäftstätigkeit

EINFÜHRUNGSBEISPIEL

Die Jeans-Boutique AG hat immer wieder Probleme mit der Liquidität. Victor Tuor, Finanzchef der Jeans-Boutique AG, muss für die nächste Sitzung des Verwaltungsrates aufzeigen, welchen Liquiditätsbeitrag die Geschäftstätigkeit erbracht hat.



10.2.1 Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow)

Die betriebliche Tätigkeit ist die erste und wichtigste Quelle für Zu- und Abflüsse an flüssigen Mitteln. Ausgangspunkt für die Berechnung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit ist immer die Erfolgsrechnung.

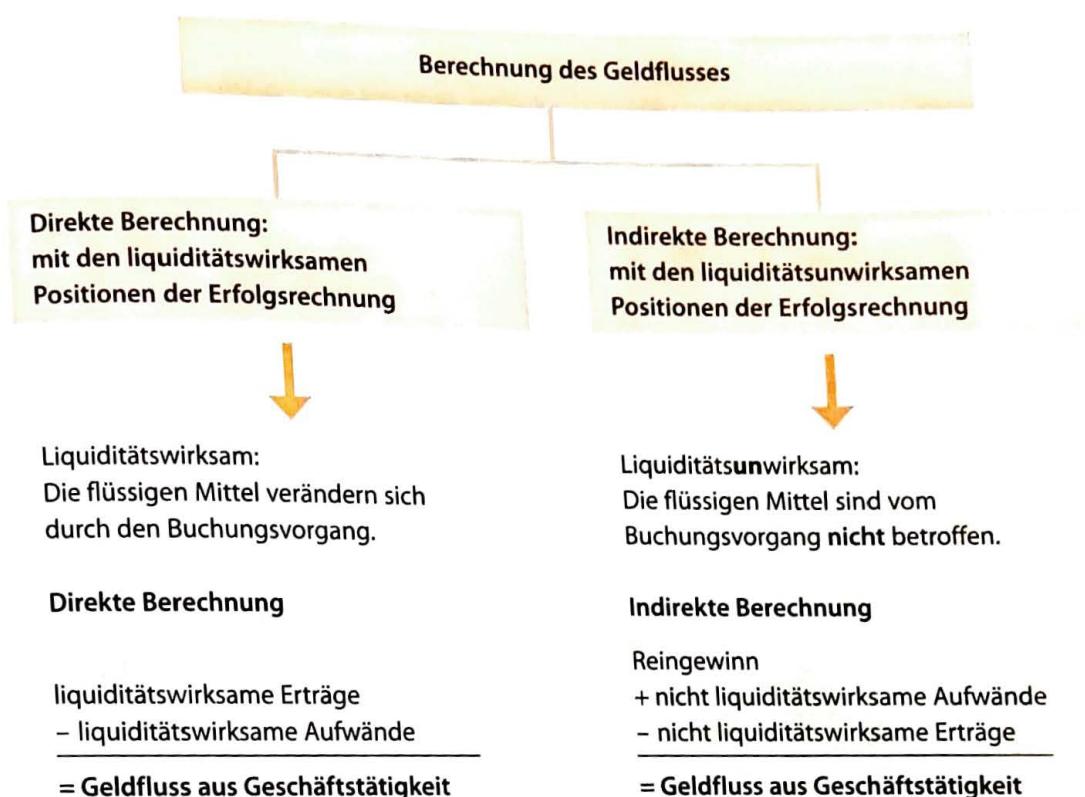
Zur Vereinfachung gehen wir davon aus, dass in der Jeans-Boutique AG ausschliesslich Bareinkäufe und Barverkäufe getätigt werden.

Aufwand	Erfolgsrechnung (in Tausend Franken)		Ertrag
Warenaufwand	1 100	Warenerlöse	2 300
Personalaufwand	630		
Sonstiger Betriebsaufwand	285		
Abschreibungen	80		
Finanzaufwand	75		
Reingewinn	130		
	<u>2 300</u>		<u>2 300</u>

Im Sonstigen Betriebsaufwand von 285 sind enthalten:

- Erhöhung der langfristigen Rückstellungen 100
- Bar bezahlte übrige Betriebsaufwände 185

Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit kann auf zwei Arten berechnet werden:



- Direkte Berechnung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit

Liquiditätswirksame Erträge aus der Erfolgsrechnung		Buchungssatz:
Warenerlöse (Barverkäufe)	2 300	Kasse / Warenerlöse
- Liquiditätswirksame Aufwände aus der Erfolgsrechnung		
Warenaufwand (Bareinkäufe)	- 1 100	Warenaufwand / Kasse
Personalaufwand	- 630	Personalaufwand / Kasse
Sonstiger Betriebsaufwand (Barzahlungen)	- 185	Sonstiger Betriebsaufwand / Kasse
Zinsaufwand für Fremdkapital	- 75	Finanzaufwand / Kasse
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	310	

- Indirekte Berechnung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit

Reingewinn	130	Erfolgsrechnung / Gewinnvortrag
Abschreibungen	80	Abschreibungen / Anlagevermögen
Erhöhung betrieblicher Rückstellungen	100	Sonst. BetriebsA / Rückstellungen
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	310	

Schematische Darstellung

Direkte Berechnung

Aufwand	Erfolgsrechnung	Ertrag
Liquiditäts-wirksame Aufwände		Liquiditäts-wirksame Erträge
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		

Indirekte Berechnung

Aufwand	Erfolgsrechnung	Ertrag
Abschreibungen Erhöhung Rückstellung Reingewinn		Geldfluss aus Geschäftstätigkeit

Cashflow

Direkte und indirekte Berechnung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit führen immer zu demselben Ergebnis. Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit wird oft als «Cashflow» bezeichnet. Dieser Begriff wird unterschiedlich verwendet. In der Finanzpresse wird der Cashflow häufig verkürzt auf die Grösse «Reingewinn plus Abschreibungen».

Hier wird der Begriff Cashflow immer für den gesamten Geldfluss aus Geschäftstätigkeit verwendet. Ein negativer Geldfluss aus Geschäftstätigkeit wird oft mit den englischen Fachbegriffen «cash loss» («loss» = Verlust) oder «cash drain» («drain» = Abfluss) bezeichnet.

Wenn in einem Buchungssatz ein Konto der Flüssigen Mittel (Kasse, Post, Bank) betroffen ist, löst dieser Vorgang einen Zu- oder einen Abfluss aus:

- Barverkäufe in unserem Laden

Kasse / Warenerlöse



Konto Flüssige Mittel im Soll → Geldzufluss

- Löhne bar ausbezahlt

Personalaufwand / Kasse



Konto Flüssige Mittel im Haben → Geldabfluss

Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit ist der aus dem Umsatz erzielte Liquiditätsbeitrag. Er stellt die wichtigste Finanzierungsquelle einer Unternehmung dar. Dieser Zufluss ist selbst erwirtschaftet und wird deshalb auch als Innenfinanzierung bezeichnet.

Der Cashflow ist eine unerlässliche Grösse bei der Beurteilung der finanziellen Möglichkeiten einer Unternehmung. Er vermittelt Informationen über die Fähigkeit der Unternehmung:

- Investitionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit zu finanzieren (ohne Aufnahme von Fremd- oder Eigenkapital bei Dritten oder Teilhabern),
- Schulden zurückzahlen zu können und
- Gewinne ausschütten zu können.

10.2.2 Geldfluss aus Geschäftstätigkeit mit Kreditverkehr und Bestandesänderung

Das Einführungsbeispiel ist stark vereinfacht – in der Praxis werden Wareneinkäufe und -verkäufe im Kreditverkehr mit Rechnungen von Lieferanten oder mit Rechnungen an Kunden abgewickelt. Der mit dem Rechnungsausgang verbuchte Warenverkauf (Forderungen L+L / Warenerlöse) wird erst dann liquiditätswirksam, wenn die Kunden die Waren bezahlen (Bank / Forderungen L+L).

Wenn im Einführungsbeispiel der Kreditverkehr und die Bestandesänderungen einbezogen werden, haben die Forderungen L+L, die Verbindlichkeiten L+L und der Warenvorrat einen Einfluss auf den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit. Forderungen L+L umfassen ausschliesslich Rechnungen aus Verkäufen aus der Kontenklasse 3. Verbindlichkeiten L+L enthalten ausschliesslich Rechnungen aus Waren- oder Materialeinkäufen (Kontenklasse 4). Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit wird nicht fortlaufend mit jedem liquiditätswirksamen Buchungssatz ermittelt, sondern mit den Zahlen aus der Erfolgsrechnung sowie aus der Eröffnungs- und Schlussbilanz.

Der Eröffnungsbilanz und der Schlussbilanz der Jeans-Boutique AG können folgende Angaben entnommen werden:

Konto	Anfangsbestand 1.1. gemäß Eröffnungsbilanz	Saldo am 31.12. gemäß Schlussbilanz
Forderungen L+L	75	95
Verbindlichkeiten L+L	100	130
Warenvorrat	220	160

Zahlungen von Kunden

Die Erfolgsrechnung der Jeans-Boutique AG auf Seite 192 wird unverändert übernommen. Von Bedeutung wird jetzt die Angabe, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr Barverkäufe für 1 500 getätigt worden sind (gesamter Verkaufsumsatz 2 300). Damit ergeben sich Verkäufe gegen Rechnung von 2 300 – 1 500 = 800 an Kunden. Dieser Geldzufluss von 800 aus den Kreditverkäufen an die Kunden resultiert aber nur, wenn sämtliche Rechnungen von den Kunden auch bezahlt worden sind.

Der Vergleich von Anfangsbestand und Saldo im Konto Forderungen L+L zeigt jedoch, dass die Kunden noch nicht alle Rechnungen bezahlt haben, da der Saldo um 20 zugenommen hat. Mit der Kontenkreuz-Darstellung können die Zahlungen der Kunden ermittelt werden:

Vorgehensschritte	Soll	Ford. L+L	Haben	Soll	WaE	Haben
(1.) 1.1. AB eintragen		AB 75				
(2.) Rechnungen verbuchen (Ford. L+L / WaE)		800				800
(4.) Differenz ermitteln = Zahlungen von Kunden			780			
(3.) 31.12. Saldo eintragen			⑤ 95			

Die Zahlungen von Kunden belaufen sich in der Rechnungsperiode nur auf 780, weil der Bestand an Forderungen L+L um 20 gestiegen ist.

Zahlungen an Lieferanten

Die Jeans-Boutique AG hat sämtliche Einkäufe gegen Rechnung getätigt. Für die Geldflussrechnung müssen die Lieferantenrechnungen und die Zahlungen an die Lieferanten ermittelt werden. Liquiditätswirksam sind nur die Zahlungen an die Lieferanten.

Ausgangspunkt ist der Warenaufwand, der in unserem Beispiel 1100 beträgt. In einem ersten Schritt wird der Betrag der verbuchten Lieferantenrechnungen ermittelt, dabei wird die Änderung des Warenvorrates berücksichtigt. Hat der Warenvorrat beispielsweise abgenommen, dann muss der Betrag der verbuchten Lieferantenrechnungen tiefer als 1100 sein, weil ein Teil der Waren aus dem Lager stammt. Für diesen Teil ist in der laufenden Rechnungsperiode keine Rechnung eingegangen.

1. Schritt: Ermitteln der Lieferantenrechnungen

Vorgehensschritte	Soll	WaV	Haben	Soll	WaA	Haben
(1.) 1.1. AB WaV eintragen		AB 220				
(4.) Differenz WaA ermitteln = eingegangene Lieferanten- rechnungen				1 040		
(3.) Bestandeskorrektur verbuchen (WaA / WaV)			60	60		
(2.) 31.12. Salden eintragen	<u>220</u>		⑤ 160	<u>220</u>	<u>1 100</u>	⑤ 1100

Die Lieferantenrechnungen betragen in der Rechnungsperiode 1 040, weil ein Teil der verkauften Waren (60) aus dem Lager bezogen und nicht eingekauft wurde.

Im zweiten Schritt werden die in der Rechnungsperiode getätigten Zahlungen an die Lieferanten ermittelt. Der Warenaufwand beträgt insgesamt 1100. In der Rechnungsperiode sind jedoch Lieferantenrechnungen im Betrag von 1040 eingegangen, weil ein Teil der verkauften Ware aus dem Warenlager stammt.

2. Schritt: Ermitteln der Zahlungen an die Lieferanten

Vorgehensschritte	Soll	Verb. L+L	Haben
(1.) 1.1. AB eintragen			AB 100
(2.) Lieferantenrechnungen verbuchen (WaA / Verb. L+L)			1040
(4.) Differenz Verb. L+L ermitteln = bezahlte Verbindlichkeiten		1010	
(3.) 31.12. Saldo eintragen	§ 130		
		<u>1140</u>	<u>1140</u>

Von den eingegangenen Lieferantenrechnungen (1040) sind demnach nur 1010 bezahlt worden, weil der Bestand an Verbindlichkeiten L+L um 30 gestiegen ist.

Nach diesen Vorarbeiten kann jetzt der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung des Kreditverkehrs mit Kunden und Lieferanten sowie der Bestandesänderung auf dem Warenvorrat erstellt werden, wobei der Geldfluss wiederum direkt oder indirekt berechnet werden kann.

- Direkte Berechnung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit Jeans-Boutique AG

Liquiditätswirksame Erträge

Barverkäufe	1 500
Kreditverkäufe: Rechnungen an Kunden	800
- Zunahme Forderungen L+L	<u>- 20</u>
= Zahlungen von Kunden	<u>780</u>
	2 280

- Liquiditätswirksame Aufwände

Warenaufwand	- 1 100
+ Abnahme Warenvorrat	60
+ Zunahme Verbindlichkeiten L+L	<u>30</u>
= Zahlungen an Lieferanten	- 1 010
Personalaufwand	- 630
Sonstiger Betriebsaufwand	- 185
- Erhöhung Rückstellungen (285 - 100)	<u>- 75</u>
Fremdkapitalzinsen	- 1 900
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	380

• Indirekte Berechnung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit der Jeans-Boutique AG

Reingewinn	130
+ Abschreibungen	80
+ Erhöhung betrieblicher Rückstellungen	100
- Zunahme Forderungen L+L	- 20
+ Abnahme Warenvorrat	60
+ Zunahme Verbindlichkeiten L+L	30
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	380

Auch unter Berücksichtigung des Kreditverkehrs und der Bestandesänderung führen die direkte und die indirekte Berechnung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit immer zum gleichen Ergebnis. Veränderungen der aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen werden ebenfalls bei der Berechnung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit berücksichtigt, wie in folgender Darstellung ersichtlich.

Übersicht Berechnungen Geldfluss aus Geschäftstätigkeit

VOLLSTÄNDIGER GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, DIREKTE BERECHNUNG

Liquiditätswirksame Erträge

Warenerlöse

- Zunahme Forderungen L+L / + Abnahme Forderungen L+L

= Zahlungen von Kunden

+ weitere liquiditätswirksame Erträge

Liquiditätswirksame Aufwände

- Warenaufwand (Saldo Konto Warenaufwand, EST der verkauften Waren)

- Zunahme Warenvorrat / + Abnahme Warenvorrat

+ Zunahme Verbindlichkeiten L+L / - Abnahme Verbindlichkeiten L+L

= Zahlungen an Lieferanten

- weitere liquiditätswirksame Aufwände

= **Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow)**

VOLLSTÄNDIGER GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, INDIREKTE BERECHNUNG

Reingewinn

+ liquiditätsunwirksame Aufwände (Abschreibungen, Bildung von Rückstellungen)

- liquiditätsunwirksame Erträge (Auflösung von Rückstellungen)

- Zunahme Forderungen L+L, Vorräte oder Aktive RA

+ Abnahme Forderungen L+L, Vorräte oder Aktive RA

+ Zunahme Verbindlichkeiten L+L oder Passive RA

- Abnahme Verbindlichkeiten L+L oder Passive RA

= **Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow)**

10.3 Die vollständige Geldflussrechnung

EINFÜHRUNGSBEISPIEL

Die X-Star AG ist ein grösseres Handelsunternehmen. Britta Weber erstellt die Geldflussrechnung als Teil des Jahresabschlusses für die X-Star AG. Ausgangspunkt sind nicht Buchungen, sondern die Erfolgsrechnung und die Bilanz. Durch eine systematische Auswertung dieser Zahlen kann Britta Weber eine vollständige Geldflussrechnung erstellen. Sie hält sich dabei an ein vorgegebenes Schema, das üblicherweise verwendet wird und den Rechnungslegungsnormen entspricht.



10.3.1 Die Gliederung der Geldflussrechnung

Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit ist die wichtigste Liquiditätsquelle für eine Unternehmung, aber nicht die einzige. In der Geldflussrechnung werden sämtliche Zu- und Abflüsse erfasst. Die Liquiditätszu- oder -abflüsse können aus drei verschiedenen Vorgängen stammen, wobei diese drei Vorgänge den Aufbau der Geldflussrechnung bestimmen:

QUELLEN DER GELDFLÜSSE

- I. Geldflüsse aus Geschäftstätigkeit (Cashflow); Grundlage ist die Erfolgsrechnung.
- II. Geldflüsse aus Investitionsvorgängen; Grundlage sind Kauf und Verkauf von Anlagevermögen.
- III. Geldflüsse aus Finanzierungsvorgängen; Grundlage sind die Passiven mit Kapitalbeschaffungen und Kapitalrückzahlungen.

I. Geldfluss aus Geschäftstätigkeit

Betroffen sind ein Konto der Erfolgsrechnung und ein Konto der Flüssigen Mittel:

Löhne per Bank überwiesen

Personalaufwand / Bank

→ liquiditätswirksamer Aufwand (= Abfluss)

Barverkäufe im Laden

Kasse / Warenerlöse

→ liquiditätswirksamer Ertrag (= Zufluss)

II. Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Betroffen sind ein Konto des Anlagevermögens und ein Konto der Flüssigen Mittel:

Kauf eines neuen Lieferwagens

Fahrzeuge / Kasse

→ Mittelabfluss durch Investierung

Barverkauf eines gebrauchten PC

Kasse / Mobilien

→ Mittelzufluss durch Desinvestierung

III. Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Betroffen sind ein Konto der Passiven und ein Konto der Flüssigen Mittel:

Dividendenauszahlung per Bank

Dividenden / Bank

→ Mittelabfluss durch Definanzierung

Erhöhung Aktienkapital

Bank / Aktienkapital

→ Mittelzufluss durch Aussenfinanzierung

DIE GELDFLUSSRECHNUNG WIRD FOLGENDERMASSEN ABGESCHLOSSEN

Geldfluss aus Geschäftstätigkeit

+ Geldfluss aus Investitionstätigkeit

+ Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

= Nettogeldfluss im Geschäftsjahr

+ Flüssige Mittel der Unternehmung am 1.1.

= Flüssige Mittel der Unternehmung am 31.12.

Durch einen Vergleich der Anfangs- und Endbestände der Flüssigen Mittel aus der Eröffnungs- und der Schlussbilanz wird der Nachweis erbracht, dass in der Geldflussrechnung der Nettogeldfluss korrekt ausgewiesen wurde.

Die folgende Tabelle zeigt die Geldzuflüsse und Geldabflüsse, wie sie in der Geldflussrechnung erfasst werden.

Art der Tätigkeit	Geldzuflüsse +	Geldabflüsse -
I. Geschäftstätigkeit Berechnung → direkt oder Berechnung → indirekt	Liquiditätswirksame Erträge sowie: – Zunahme Vorräte, Forderungen L+L oder Aktive RA + Abnahme Vorräte, Forderungen L+L oder Aktive RA + Zunahme Verbindlichkeiten L+L oder Passive RA – Abnahme Verbindlichkeiten L+L oder Passive RA = Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	Liquiditätswirksame Aufwände
	Reingewinn + liquiditätsunwirksame Aufwände – liquiditätsunwirksame Erträge sowie: – Zunahme Vorräte, Forderungen L+L oder Aktive RA + Abnahme Vorräte, Forderungen L+L oder Aktive RA + Zunahme Verbindlichkeiten L+L oder Passive RA – Abnahme Verbindlichkeiten L+L oder Passive RA = Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	
II. Investitionstätigkeit	Desinvestierung: Verkauf von materiellem Anlagevermögen und Beteiligungen = Geldfluss aus Investitionstätigkeit	Investierung: Kauf von materiellem Anlagevermögen und Beteiligungen
III. Finanzierungstätigkeit	Aussenfinanzierung: Erhöhung langfristiges Fremdkapital Erhöhung Aktienkapital = Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	Definanzierung: Ausschüttung Dividende Rückzahlung langfristiges Fremdkapital

Ausserordentliche Gewinne aus Veräußerung von Anlagevermögen sind liquiditätsunwirksame Erträge, da beim Buchungssatz Maschinen / A.o. Gewinne aus Veräußerung von Anlagevermögen kein Konto der Flüssigen Mittel beteiligt ist. Der Geldzufluss aus dem Verkauf von Anlagevermögen wird bereits beim Geldfluss aus Investitionstätigkeit berücksichtigt.

Wenn in einer Aufgabe die Schlussbilanz II gegeben ist, dann wurde die Gewinnverteilung des laufenden Geschäftsjahres verbucht. Diese kann durch das Aufzeichnen der Kontenkreuze Dividenden, Gesetzliche Gewinnreserven und Gewinnvortrag nachvollzogen werden.

10.3.2 Erstellen einer vollständigen Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderungen der Flüssigen Mittel während eines Geschäftsjahrs. Die Flüssigen Mittel werden auch als «Fonds» für die Geldflussrechnung bezeichnet.

Eine vollständige Geldflussrechnung wird in drei Schritten erstellt:

1. Informationsgrundlagen zusammenstellen:
Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und zusätzliche Angaben
2. Vorbereitungsarbeiten:
Eintragen der Informationen in die Kontenkreuze auf einem separaten Blatt
Interpretation der Zahlen anhand der Tabelle auf Seite 201
3. Erstellen der Geldflussrechnung

Mit den Zahlen in Klammern, z.B. (12), kann in der Geldflussrechnung auf Seite 204 nachvollzogen werden, woher die entsprechenden Zahlen stammen. Die Zahlen sind Kurzzahlen in Tausend Franken.

1. Informationsgrundlagen: Bilanzen, Erfolgsrechnung, zusätzliche Angaben

Aktiven	Eröffnungs- und Schlussbilanz I X-Star AG		Passiven		
	EB 1.1.	SB I 31.12.		EB 1.1.	SB I 31.12.
Flüssige Mittel:	(12)	(13)			
Kasse, Post, Bank	250	350	Verbindlichkeiten L+L	750	1250
Forderungen L+L	850	950	Dividenden	100	0
Vorräte	800	750	Hypotheken	900	800
Sachanlagen	2300	2575	Aktienkapital	2000	2000
Finanzanlagen	200	375	Ges. Gewinnreserven	650	650
	<u>4400</u>	<u>5000</u>	Gewinnvortrag	0	300
				<u>4400</u>	<u>5000</u>

Zusätzliche Angaben: Investitionen in Sachanlagen 875, Verkauf von Maschinen und Anlagen 150, Kauf von Beteiligungen 250, Verkauf von Beteiligungen 75

Aufwand	Erfolgsrechnung		Ertrag
Warenaufwand	6000	Warenerlöse	12000
Bruttogewinn	<u>6000</u>		<u>12000</u>
	<u>12000</u>		<u>12000</u>
Personalaufwand	3100	Bruttogewinn	6000
Raumaufwand	1550		
Sonstiger Betriebsaufwand	600		
Abschreibungen (2)	450		
Reingewinn (1)	<u>300</u>		<u>6000</u>
	<u>6000</u>		<u>6000</u>

Zusätzliche Angabe: Abschreibungen nur auf Sachanlagen

2. Vorbereitungsarbeiten: Kontenkreuze, Interpretation der Vorgänge

Auf einem separaten Blatt werden Kontenkreuze für die Bilanzkonten ohne die Flüssigen Mittel geführt. Dabei werden die Anfangsbestände, Salden und die weiteren Angaben eingetragen. Bei jedem Konto muss geprüft werden, ob die Angaben vollständig sind. Allfällige Differenzen in einem Kontenkreuz sind einzutragen und werden gemäss Tabelle Seite 201 interpretiert.

Dieses Vorgehen wird am Beispiel des Kontos Sachanlagen gezeigt. Würden bei den Sachanlagen nur Anfangsbestand und Saldo verglichen, würde als einziger Vorgang ein Kauf von Anlagevermögen von 275 resultieren. Erst durch die Auswertung des Kontos Sachanlagen wird ersichtlich, dass im Geschäftsjahr in der Geldflussrechnung ein Zu- und ein Abfluss bei den Sachanlagen festgehalten werden muss.

Vorgehen am Beispiel des Kontos Sachanlagen

1. Eintragen Anfangsbestand aus der Eröffnungsbilanz
-
4. Eintragen der zusätzlichen Angabe «Investitionen in Sachanlagen»
Vorgang für die Geldflussrechnung:
II. Investierung, Abfluss: - 875
-
4. Eintragen der zusätzlichen Angabe «Verkauf von Maschinen und Anlagen»
Vorgang für die Geldflussrechnung:
II. Desinvestierung, Zufluss: + 150
-
3. Eintragen der Abschreibungen aus der Erfolgsrechnung
→ bereits bei Cashflow indirekt berücksichtigt
-
2. Eintragen Saldo
5. Kontrolle: Stimmt der Saldo?

	Soll	Sachanlagen	Haben
		AB 2 300	
		875	
			150
			450
			② 2 575

Aufstellen der Bilanzkontenkreuze

Um die Geldflussrechnung korrekt aufstellen zu können, werden die betroffenen Bilanzkontenkreuze geführt. Die Flüssigen Mittel müssen nicht geführt werden, weil das Ergebnis der Geldflussrechnung den Nachweis der Veränderung der Flüssigen Mittel erbringt. Die Erfolgsrechnungskonten werden nicht aufgeführt, da der Cashflow direkt aus der Erfolgsrechnung berechnet werden kann.

Ford. L+L		Verb. L+L	
Soll	Haben	Soll	Haben
AB 850			AB 750
I Zunahme 100	(3)		I Zunahme 500
			(5)
	② 950	② 1 250	

Vorräte		Dividenden		Hypotheken	
Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
AB 800	(4)		AB 100		AB 900
I Abnahme 50		III Ausz. 100		III Rückz. 100	
		(10)		(11)	
	② 750	② 0		② 800	

Soll	Sachanlagen	Haben	Soll	Aktienkapital	Haben
	AB 2300	II Verkauf(7) 150			AB 2000
II Kauf (6) 875					
	I CF Absch. 450	⑤ 2575		⑤ 2000	

Soll	Finanzanlagen	Haben	Soll	Gewinnvortrag	Haben	Soll	Ges. Gewinnres.	Haben
	AB 200	II Verkauf (9) 75			AB 0			AB 650
II Kauf (8) 250				I CF RG 300				
		⑤ 375		⑤ 300			⑤ 650	

3. Erstellen der Geldflussrechnung der X-Star AG

I. Geldfluss aus Geschäftstätigkeit

Reingewinn (1)	300
Abschreibungen (2)	450
- Zunahme Forderungen L+L (3)	- 100
+ Abnahme Vorräte (4)	50
+ Zunahme Verbindlichkeiten L+L (5)	500
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1 200

II. Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Investitionen in Sachanlagen (6)	- 875
Desinvestitionen Verkauf Maschinen und Anlagen (7)	150
Kauf von Beteiligungen = Investitionen in Finanzanlagen (8)	- 250
Verkauf von Finanzanlagen (9)	75
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 900

III. Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Auszahlung Dividende (10)	- 100
Rückzahlung Hypothek (11)	- 100
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 200
Gesamtsumme: Nettogeldfluss im Geschäftsjahr	+ 100

Veränderung Fonds «flüssige Mittel»: (Nachweis)
Anfangsbestand Flüssige Mittel (Ka, Po, Ba) (12)

Endbestand Flüssige Mittel (13)

Zunahme flüssige Mittel

250

350

+ 100

10.4 Die Interpretation der Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung gibt Auskunft über:

- die Liquiditätsentwicklung und damit über die Zahlungsbereitschaft einer Unternehmung (Liquiditätsgrade 1–3);
- die Investitionsvorgänge (wie viel und in welche Anlage investiert oder desinvestiert wird);
- die Finanzierungs- und Definanzierungsvorgänge (Anlagedeckungsgrade 1 und 2, Verschuldungsgrad und Verschuldungsfaktor);
- die Möglichkeiten der Liquiditätsverwendung.

Dabei ist der «Free Cashflow» eine entscheidende Grösse. Er wird folgendermassen berechnet:

$$\begin{aligned} & \text{I. Geldfluss aus Geschäftstätigkeit} \\ & + \text{II. Geldfluss aus Investitionstätigkeit} \\ & = \text{Free Cashflow} \end{aligned}$$

In unserem Beispiel: $1\,200 + (-900) = 300$ Free Cashflow

Die Geschäftsleitung kann diese Summe einsetzen, um Schulden zurückzuzahlen, Dividenden auszuschütten oder die flüssigen Mittel zu erhöhen. Aus der Verwendung des Free Cashflows wird die Finanzstrategie einer Unternehmung ersichtlich.

Der Free Cashflow umfasst die selbst erwirtschafteten flüssigen Mittel, die nach Abzug der Investitionstätigkeit im Finanzierungsbereich verwendet werden können. Diese flüssigen Mittel sind für das Unternehmen «gratis». Im Gegensatz zu einem Darlehen sind für den Free Cashflow keine Zinsen zu bezahlen.

In unserem Beispiel wurde der Free Cashflow wie folgt verwendet:

- Den Aktionären wurde eine Dividende von 100 ausgeschüttet.
- Das Unternehmen hat sich durch die Rückzahlung einer Hypothek von 100 entschuldet.
- Die Liquidität wurde insgesamt um 100 verbessert.

Dies kann als ausgewogene Strategie interpretiert werden. Die verschiedenen Anspruchsgruppen und eigenen Interessen wurden gleichmässig berücksichtigt.

Beispiel einer Interpretation

Geldflussrechnung (in Tausend Franken) der MERO AG aufgrund der Geschäftsberichte 20_3 und 20_2.

	20_3	20_2
Konzerngewinn	41 924	35 598
+ Abschreibungen	90 002	67 191
+ weitere Abgrenzungen	21 455	3 869
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (I)	153 381	106 658
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit (II)	- 170 889	- 167 134
Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit (III)	134 588	5 348
Veränderung der flüssigen Mittel (I + II + III)	+ 117 080	- 55 128

Interpretation:

- Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit hat im Geschäftsjahr 20_3 deutlich zugenommen:
+ CHF 47 Millionen.
- Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit reicht aber immer noch nicht aus, um die Investitionen mit betriebseigenen Mitteln zu finanzieren. Es wird kein positiver Free Cashflow erzielt. Die Lücke konnte jedoch entscheidend verringert werden.
- Mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit konnte die Liquidität im Jahre 20_3 deutlich verbessert werden. Aus dem Geschäftsbericht (hier nicht abgedruckt) wird ersichtlich, dass die langfristigen Bankschulden im Jahre 20_3 um CHF 114,4 Mio. erhöht wurden, der Mittelzufluss bei der Finanzierungstätigkeit also hauptsächlich durch eine Aussenfinanzierung bewirkt wurde, die sehr teuer ist. Eine alternative Form der Aussenfinanzierung wäre eine Aktienkapitalerhöhung gewesen, bei welcher keine Zinsen anfallen.
- Mit den Bilanzangaben aus dem Geschäftsbericht können Bilanzkennzahlen berechnet werden: Die Liquiditätsgrade 1 (1,75 %), 2 (76,1 %) und 3 (128,7 %) der MERO AG waren Ende Geschäftsjahr 20_3 noch nicht befriedigend.